

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup> 72.

Freitag den 6. September 1822.

## Laibach.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthänigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit a. h. Entschliesung vom 29. v. M., geruhet, dem Philipp Girard, Inhaber der k. k. privilegierten Glas-Maschinen-Spinnfabrik in Hirtenberg, auf die Erfindung, eines Thermo-Grades, welche im Wesentlichen darin bestehe, durch einen aus physischen und mechanischen Kräften mit genauester Verbindung ihrer Wirkung zusammengestellten Apparat in einem verschlossenen Raume eine stets gleiche Temperatur mittelst eines Feuers zu erhalten, dessen Wärmegrad die verschiedensten Veränderungen erleiden könne, ohne daß die Temperatur des erwähnten Raumes dadurch wirklich gestört werde, wornach die Benützung jenes in dem größten und kleinsten Räume anwendbaren Apparates unendlich vielfach sey, indem sich desselben zu Versuchen sowohl im Felde der Wissenschaft als der häuslichen Oeconomie, zum Beispiel: zur Heizung von Treibhäusern und Blumenfenstern, zur künstlichen Ausbrütung von Hühner- und anderen Vögeleyern, mit Gemächlichkeit und sehr geringem Aufwande bedient werden könne; ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Welche allerhöchste Entschliesung in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 9. Erh. 24. I. M., B. 22,102, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 30. August 1822.

## Lombardisch-venetianisches Königreich.

Venedig, den 22. August. Eine k. k. Gubernial-Bekanntmachung vom 9. August setzt das Publicum in Kenntniß, daß, nachdem der Vertrag Oesterreichs mit Sardinien wegen wechselseitiger Auslieferung der Deserteur im verwichenen August zu Ende gegangen ist, derselbe bis zum Abschluß eines neuen Vertrags provisorisch in Wirksamkeit zu bleiben habe.

## Päpstliche Staaten.

Rom, den 15. August. Briefe aus Cairo vom neuen Datum berichten die glückliche Ankunft der zur Mission von Tibet bestimmten Religiosen in jener Stadt; sie werden, von kräftigen Empfehlungen begleitet, in Kurzem ihren Weg nach jenen fernen Gegenden fortsetzen.

## Frankreich.

Paris, den 15. August. Nach den zwischen Frankreich und Spanien bestehenden Tractaten hatten die Unterthanen der beyden Mächte im Falle eines Krieges sechs Monatszeit, um über das Eigenthum, das sie auf dem Gebiete der andern Macht besaßen, zu verfügen. Da diese Anordnung bey dem zu Anfang des Jahres 1793 ausgebrochenen Kriege nicht beachtet worden war, so wurde in dem Baseler Tractate ein Artikel eingerückt, welcher die Herausgabe des, aus Anlaß des Krieges weggenommenen oder confiscirten, Eigenthums vorschrieb. Diese Bedingung war noch nicht ganz vollzogen, als der im Jahre 1808 ausgebrochene Krieg neue Beschlagnahmen und Confiscationen veranlaßte. Die nämliche Bedingung wurde also auch wieder in den am 20. July 1814 zu Paris unterzeichneten Tractat gesetzt. Ein Zusatzartikel zu diesem Tractate enthält, daß das Eigenthum, das die Franzosen in Spanien besaßen, und das weggenommen oder confiscirt wäre, ihnen zurückgegeben werden sollte.

Dieser Verfügung zufolge wurde das Eigenthum, das sich noch in Natura in den Händen der spanischen Regierung befand, denen, die es vor dem Kriege besaßen, zurückgegeben; es stellten sich aber der Liquidation und Bezahlung der Schuldforderungen, welche von den Beschlagnahmen und Confiscationen, auf welche der eben angeführte Zusatzartikel gleichfalls anwendbar ist, herührten, viele Schwierigkeiten entgegen. Die Regierung unterstützte diese Forderungen beständig, aber bey den immer wieder sich erhebenden Schwierigkeiten sah man ein, daß ein Tractat das beste Mittel seyn würde, die endliche Befriedigung derselben zu bewirken. Es wurde demnach ein Vergleich zwischen den



beiden Mächten unterhandelt, und eine Übereinkunft in Betreff der Liquidation und Bezahlung der, auf den Zusatzartikel zu dem Vertrage von 1814 gegründeten Forderungen den 30. April d. J. unterzeichnet, und den 5. Juny ratificirt. Der *Moniteur* vom 12. enthält, außer der vorstehenden Darstellung, auch die neu geschlossene Übereinkunft und die von dem Könige beschlossenen Verfügungen zu der in derselben vorgeschriebenen Liquidation.

Diese neue Übereinkunft ist französischer Seits von dem Staatsrath *Rayneval*, jetzigem französischen bevollmächtigten Minister und außerordentlichen Gesandten am Berliner Hofe, königlich-spanischer Seits von *Hn. Noguera*, beyhm Staats-Secretariat angestellt, unterhandelt und abgeschlossen worden. Kraft derselben ist festgesetzt, daß die Summe von 425,000 Franken in Renten, oder 8,500,000 Franken in Capital, von der französischen Regierung, und zwar von derjenigen Summe abgezogen wird, welche sie gegenwärtig in ihren Händen hat, und die Kraft früherer Verträge Spanien gehört. Dadurch werden alle Ansprüche, welche französische Unterthanen an Spanien kraft des mehrerwähnten Zusatzartikels zum Tractat vom 20. July 1814 zu machen hatten, getilgt. Eine weitere Verordnung im nämlichen Blatte des *Moniteurs*, bestimmt die Vertheilungsart dieser Summe an die einzelnen französischen Unterthanen, die darauf Anspruch haben.

Die neue Bildsäule Ludwigs XIV., welche diesen König zu Pferde darstellt, ist jetzt vollendet und schon auf dem Siegesplatze angekommen, wo sie am 25. August mit Feyerlichkeit aufgestellt werden soll.

Von Marseille ging, wie der Correspondent von und für Deutschland versichert, am 12. August unter der Anführung des ehemaligen Reservelieutenants Böning aus Wiesbaden, die achte Ausrüstung von Philhellenen, bestehend in 20 Deutschen und 10 Griechen, auf dem französischen Schiffe *St. Jean Baptiste* nach Griechenland unter Segel.

#### Großbritannien und Irland.

Am 17. August hatte man zu London die Nachricht erhalten, daß der König Nachmittags nach einer ziemlich stürmischen Fahrt von vier Tagen, unter dem Donner der Kanonen von den Batterien sowohl als von den Schiffen, glücklich auf der Rhede von *Leith* (dem Hafen von Edinburg) vor Anker gegangen war. Tausende waren dem Monarchen in Schaluppen, Barken und Böten entgegen gefahren; allein da der Regen in Strömen herabstürzte, beschloß *Se. Majestät* Ihren Einzug zu Edinburg auf den folgenden Tag zu verschieben. Übris-

gens ist es wahrscheinlich, daß der König bald nach *Seiner* Ankunft auf der Rhede von *Leith* die betrübte Nachricht von Lord Londonderry's Tode wird empfangen haben; ein Umstand, der *Se. Majestät* wahrscheinlich bestimmen dürfte, die Feyer des Einzuges noch weiter auszusetzen.

Der Herzog von *Wellington* war in der Nacht vom 16. auf den 17. in London angelangt und hatte sich sogleich nach *Combe-Wood* zu Lord *Liverpool* begeben. Mehrere Londoner Blätter vom 17. äußern die Vermuthung, daß sich der Herzog anstatt des verstorbenen Marquis von *Londonderry* zum Congress auf den Continent begeben dürfte.

In der City war das Gerücht verbreitet, daß Briefen aus *Rio de Janeiro* vom 3. Juny zufolge, die daselbst versammelten Cortes, aus Abgeordneten sämmtlicher Provinzen, *Bahia* allein, wo portugiesische Truppen sind, ausgenommen, dem Kronprinzen den Titel eines Kaisers von *Brasilien* angeboten haben sollen. Zwen Fregatten seyen im Begriff gewesen, zur Blockade von *Bahia* abzusegeln.

Kürzlich ereignete sich in *Montrose*, als leichtsinnige Wette, das Seitenstück zu *Wilhelm Tell's* weit berühmtem Apfelschuß. Mitten auf einem Hofe stellte sich ein Handwerker mit einem Tummser (rundem Bierglase) auf dem bloßen Kopfe, in einer Entfernung von zwölf Ellen (Yards), einem Kaufmann gegenüber, der von seinem Standpunct aus mit einer Armbrust (cross-bow) eine Kugel nach dem Glase hinschlechte, und es in Tausend Stücke schoß, ohne den Träger im geringsten zu verletzen. Die Sache ist mit allen ihren Umständen gewiß; weniger gewiß aber ist es, wer der größte Thor und Waghals von beyden war.

#### Spanien.

*Madrid* den 29. July. Der König war auf seiner letzten Spahierfahrt nicht mehr von Miliz, sondern von Linien-Reiterey escortirt. *Calatrava* und *Lopez-Banos* wurden zu *Madrid* erwartet, Ersterer, um das Ministerium des Innern abzulehnen, Letzterer, um das des Krieges anzunehmen. *Lopez-Banos*, sagt die *Gazette de France*, reise in einer sechsspännigen Calessche von 30 Reitern begleitet.

Der Bankier *Beltran de Lis*, eines der heftigsten Mitglieder der Cortes, ist statt des *Marquis v. Santa-Cruz* zum ersten *Alcalde* von *Madrid* ernannt worden.

Ein Schreiben aus *Barcelona* vom 27. July meldet: der Patron des Schiffes *St. Joseph*, den man wegen Verdacht des gelben Fiebers in das dortige Lazarath gebracht hatte, sey wieder entlassen worden, weil er nicht das gelbe Fieber, sondern bloß die Gelbsucht gehabt.



Nachstehendes Privat Schreiben aus Madrid vom 6. d. M., welches im Journal des Debats sich befindet, lautet:

„Der König hat befohlen, daß 85,000 Mann von der Provinzial-Miliz activ gemacht werden sollen. Mit diesen Streitkräften, die in Verbindung mit dem stehenden Heere 110 bis 115,000 Mann betragen werden, hofft man den Insurrectionen ein Ende zu machen, und einen Gegen-Cordon an der Gränze zu machen; diese Anstalt scheint auch noch einen andern Zweck zu haben, nämlich eine von den Maximen Napoleons auszuführen, welcher behauptete, daß man mit Bajonetten Geld prägen könne. Wir sind neugierig zu sehen, wie es bey uns mit der Anwendung dieser Maxime gehen wird, welche in Frankreich wohl Success haben konnte, die aber in Spanien, nach dem alten Sprichworte: „Wo nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren,“ große Schwierigkeiten finden dürfte. Dieß ist der Fall in allen Provinzen und Städten Spaniens, wo aller Handel darnieder liegt, alle Gewerbe stocken, und aller Credit und alles Vertrauen verschwunden sind. Es ist übrigens schwer zu begreifen, wie Spanien, das kaum seine currenten Ausgaben decken kann, im Stande seyn sollte, so beträchtliche Kosten, wie die, welche die Mobilmachung von 85,000 Mann erheischt, deren tägliche Bedürfnisse befriedigt werden müssen, bestreiten zu können.“

„Der Oberstallmeister des Königs, Herzog v. Velgida, hat gestern definitiv seinen Abschied erhalten. Gleiches Schicksal steht noch mehreren Hofbeamten bevor. Die Generale Lopez Vano und Mina sind gestern hier angelangt. Ersterer hat (wie schon oben erwähnt) das Portefeuille des Kriegsministeriums übernommen; Letzterer bleibt nur so lange hier, bis er seine Instructionen in Betreff des ihm anvertrauten Commando's in Navarra erhalten hat. Ballesteros geht statt seiner nach Catalonien.“

Durch außerordentliche Gelegenheit hatte man zu Paris am 20. Nachrichten aus Madrid vom 14. August erhalten. Sie melden verschiedene Veränderungen in Besetzung mehrerer der bedeutendsten Civil- und Militärämter, ganz im Sinne der Parthey, die heute am Ruder steht. General Morillo hatte, als General-Capitän der Provinz Madrid (der ersten Militärdivision) seinen Abschied genommen, und General Copons y Navia, derselbe, welcher den König im Jahre 1814 an der Gränze empfangen hatte, war zu seinem Nachfolger ernannt worden. Quiroga, bisheriger General-Capitän von Alt-Castilien, wird vom General Viscarra abgelöst, und geht in gleicher Eigenschaft nach Ba-

licien. General Bilbao ist zum Commandanten von Sevilla, und Marquis de Castel-Dorris zum Commandanten in Catalonien, und der General Porras zum Commandanten der Provinz Bilbao ernannt. Der durch seine mannigfaltigen Verräthereyen bekannte Graf v. Alibál ist zum General-Inspector der Infanterie, und der General Ferraz zum General-Inspector der Cavallerie befördert. An die Stelle des Grafen von Almodovar, Commandanten von Valencia, der seinen Abschied genommen hat, kommt der Baron d'Andilla; General D'Ally, einer der Häupter der Insurrection auf der Insel Leon, ist zum Befehlshaber der vierten Militär-Division ernannt. Der Graf Espeleta, ehemaliger Vicetönig von Navarra, ist nach Sevilla versetzt. Dem Hrn. Egea (oder Eguia) ist das Portefeuille des Finanzministeriums, welches Hr. Martinez allerdings nicht annehmen wollte, definitiv übertragen worden.

Über alle diese Nachrichten freut sich der Pariser Constitutionnel ungemein und führt sie mit der Bemerkung ein: „Das neue Ministerium sey den Umständen vollkommen gewachsen, und beginne energisch die Maßregeln zu ergreifen, um der Nation Respekt zu verschaffen!“

Der König, der sich auf einige Zeit nach dem Escorial und nach S. Idelfonso begeben wollte, hat die Genehmigung zu dieser kleinen Reise von der permanenten Deputation der Cortes und dem Staatsrathe nicht erhalten.

Es ist an die Linien- und Miliz-Soldaten und an die Bauern, welche Theil an dem „glorreichen“ Gefechte vom 7. Juli (in den Straßen von Madrid) genommen haben, eine Denkmünze ausgetheilt worden, auf deren einen Seite das Constitutions-Buch aufgeschlagen, und auf der andern die Inschrift zu lesen ist: Für das denkwürdige Gefecht am 7. July 1822.

Die verspäteten Nachrichten aus Madrid vom 8. August, welche der von einem royalistischen Streifcorps bey den Salinas (Salinas) unweit Mondragon angehaltene Postcourier überbringen sollte, waren nun auch zu Paris eingetroffen. Die Royalisten ließen nur den Privatbriefen ihren Lauf, die Regierungs-Correspondenz wurde der apostolischen Junta zugeschickt, und sämtliche Zeitungen und Journale verbrannt.

Der Courier vom 15. v. M. äußert sich folgendermaßen über das neue spanische Ministerium: Wir haben Pariser Blätter vom Montag erhalten, die aber, die neue Besetzung des spanischen Ministeriums ausgenommen, wenig von Bedeutung enthalten. Der König Ferdinand



scheint endlich Leute gefunden zu haben, die bereit waren, sich gefährliche Ehre, Spanien zu regieren, gefallen zu lassen; aber vielleicht haben sie in dem Augenblicke, wo wir dieses schreiben, schon wieder aufgehört, Minister zu seyn. Bey dem gegenwärtigen zerrütteten Zustande dieses Landes, kann es gar keine Regierung geben; Männer mögen dem Namen nach gewisse Stellen bekleiden und die damit verbundenen Functionen auszuüben versuchen, oder dem Schein nach ausüben; aber wer wird gehorchen, wo Alle befehlen wollen? Welche Gewalt besitzt wohl der Kriegsminister, die Bewegungen auch nur eines einzigen Regiments nach seinem Willen zu lenken, wenn seine Befehle nicht gerade mit den Neigungen dieser Truppe übereinstimmen? In welcher Provinz oder in welchem Districte Spaniens werden die Instructionen des Ministers des Innern beachtet? bey dem Lärm des Bürgerkrieges wird die Stimme der Autorität nicht gehört, oder hört man sie, verachtet. Welches Ministerium auch immer gebildet werden mag, so wird es seine unvermeidliche Kraftlosigkeit bald einsehen, und wenn die Macht zu handeln fehlt, so gibt die Klugheit den Rath, sich wenigstens der Gefahr der Verantwortlichkeit zu entziehen. So war es in Frankreich und so muß es in jedem Lande werden, wo die Gesellschaft durch die Revolution in ihren innersten Elementen aufgelöst ist. Die Pluth der Anarchie dringt dann zu mächtig herein, als daß die gewöhnlichen Dämme und Schranken der Autorität sie aufzuhalten vermöchten. Nun erst, wenn Alles von den reißenden Wogen überschwemmt ist, kann mit irgend einer Hoffnung des Erfolgs versucht werden, die vergangenen Verwüthungen wieder gut zu machen, und künftigen Verheerungen vorzubeugen.“

#### Spanisches Amerika.

In Philadelphia hatte man den 13. July Nachrichten aus Havannah erhalten, welche meldeten, daß das gelbe Fieber in dieser Hauptstadt der Insel Cuba herrschte, und eine Menge Menschen, besonders Sklaven, weggraffte.

#### Osmänisches Reich.

Nachstehender Auszug aus einem Schreiben des Hrn. Chevalier de Reverseaux, Commandanten der königl. französischen Corvette l'Active, enthält folgende nähere Details über die in unserm lezten Dienstagsblatte erwähnten Vorfälle zu Athen:

Auf der Rhede von Smyrna den 25. July 1822.

Ich befand mich zu Santorin (einer von den Inseln im Archipelagus), als ich die Capitulation von Athen erfuhr. Ich segelte sogleich dahin ab und fand bey meiner Ankunft im dortigen Hafen (Piräus) die königliche Corvette l'Estafette, welche Abends zuvor sämtliche,

nach dem französischen Consulate geflüchteten Individuen auf einem französischen Fahrzeuge hatte einschiffen lassen.

Ich begab mich, mit einem meiner Officiere, Hrn. Clery, ans Land, fest entschlossen, diejenigen Türken, welche in dem holländischen und österreichischen Consulate zurückgeblieben waren, auf gleiche Weise einschiffen zu lassen. Ich ließ die vornehmsten Befehlshaber der Stadt und Festung zu Hrn. Fauvel (dem französischen Consul) rufen, und bedeutete ihnen, daß ich, kraft der von den Türken mit ihnen abgeschlossenen Capitulation, die Auslieferung aller derjenigen begehrete, die sich, um dem vor wenigen Tagen Statt gefundenen Blutbade zu enttrinnen, in die verschiedenen Consulate geflüchtet hätten. Ich beantwortete alle Einwürfe der Griechen, und erklärte ihnen rund heraus, daß ich von diesem meinem Entschlusse schlechterdings nicht abgehen würde.

Ich hatte an Bord meines Schiffes geschickt, u. 150 Mann hohlen zu lassen; um 5 Uhr Abends waren sie noch nicht angekommen, und ich besorgte von der Nacht überrascht zu werden. Ich sah mich demnach genöthiget, unter alleinigem Besand von zehn Mann, welche der Commandant der Estafette Hrn. Fauvel gelassen hatte, voran zu gehen. Ich sammelte beyläufig 160, nach den österreichischen und holländischen Consulaten geflüchtete Türken, die ich, mit meiner schwachen Escorte, und unter Begleitung eines griechischen Officiers, mit dessen Benehmen ich nicht anders als zufrieden seyn konnte, dem Hafen zuführte. Als wir ans Stadthor kamen, fanden wir gegen 400 bewaffnete Griechen, die gegen uns anrückten und auf uns zielten. Ich befahl meinen Leuten, sich zum Feuern bereit zu halten, und näherte mich den Griechen mit den Worten, daß sie mich eher erschießen müßten, ehe sie die Türken in ihre Gewalt bekommen würden, daß aber mein Tod sicher gerächt werden würde. Zu gleicher Zeit eilte ich ans Thor, öffnete einen Thügel desselben, befahl daß der andere gleichfalls geöffnet werden sollte, und zog dann ungestört mit meiner Truppe und den Türken aus der Stadt. Bald hörten wir Trommeln; es war das Detaschement, das ich von meinem Schiffe hatte hohlen lassen; ich stellte mich an die Spitze aller meiner Leute; die Griechen zogen sich zurück und wir setzten unsern Weg, ohne weiteres Hinderniß, bis an die Küste fort.

Da ich erfahren hatte, daß noch einige Türken im Schlosse von Athen von den Griechen zurückgehalten würden, eilte ich dahin und forderte ihre Auslieferung. Sämmtliche Männer wurden mir verabsagt, aber die Weiber weigerten sich schlechterdings, ihren Landsleuten zu folgen.



Ich bin vorgestern Abends zu Smyrna angelangt, und die Türken sind gestern Morgens unter dem Rufe: Es lebe der König und die Franzosen, ihre Besieger, ausgeschifft worden.

### Vermischte Nachrichten.

Das niederheinische Departement wurde seit vier Monathen von Plagen heimgesucht, die unter den Landbewohnern Verwüstung verbreiteten und sie in einen bedauernswürdigen Zustand versetzten. Die Mäuse haben überall unglaubliche Verheerungen angerichtet; besonders aber litt der Zaberner und Straßburger Bezirk. Diese schädlichen Thiere vermehrten sich daselbst auf eine solche Weise, daß im Zaberner Bezirk in Zeit von 14 Tagen deren 1,570,000 gefangen wurden und ungefähr ein gleiche Anzahl in ihren Höchern umkamen. Mehrere Gemeinden haben nicht ein Mahl das für die nächste Aussaat nöthige Getreide eingeerntet. Jetzt bedrohen die Mäuse die Kartoffeln, das letzte noch übrig gebliebene Hülfsmittel des Landmanns. Was die Mäuse nicht verwüestet hatten, wurde vom Hagel vernichtet. Den 23. Juny wüthete ein schreckliches Ungewitter in Straßburg und dessen Umgegend, besonders in den Gemeinden von Marlenheim und Düppigheim, deren Ernte fast gänzlich zerstört wurde, der Schade wird auf 500,000 Fr. geschätzt. Seit dieser Zeit haben die Ungewitter fast nie aufgehört, und alle Gegenden mehr oder weniger verheert. Der Verlust, welchen das Departement durch diese Landplagen erlitten hat, wird vorläufig auf 12,000,000 Fr. abgeschätzt.

### Fremden-Anzeige.

Angekommen den 2. September:

Herr Johann Graf v. Utens, Böbling der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie, von Wien nach Görz. — Herr Anton Graf Sangiuliani, Böbling der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie, von Wien nach Mailand. — Herr Hieronimus v. Cattanei, und Herr Caspar v. Fruchenthal, Böblinge der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie, beyde von Wien nach Triest. — Herr

Paul Jaccarla, Sensal, mit seinen Nichten Margareth und Josepha, von Triest nach Klagenfurt. — Herr Simon Nemih, k. k. Appellations-Rathsprotocollist, von Fiume nach Klagenfurt. — Herr Martin Pöbeheim, k. k. Appellations-Secretär, mit Familie, von Fiume nach Brunn. — Herr Vincenz v. Pülstein, Aerial-Postmeister, mit Sohn Vincenz, von Klagenfurt nach Triest.

Den 2. Herr Raimund von Justenberg, Herr Joh. Nep. Podak, und Herr Anton Hueber, k. k. Appellations-Canzellisten, alle drey von Fiume nach Klagenfurt. — Herr Pisans Scarth, und Herr Georg Winston Chay, englische Edelleute, beyde von Wien nach Triest.

Den 3. Herr Anton Jeuniker, k. k. Gubernialrath und Protomedicus, von Triest. — Herr Joseph v. Seidel, k. k. Appellations-Canzelist, mit Familie, und Hr. Carl v. Seidel, k. k. Appellations-Accessist, beyde von Fiume nach Klagenfurt. — Herr Franz v. Schabuschnig, Registratur-Adjunct bey der k. k. obersten Justizstelle, mit Familie, von Fiume nach Wien. — Hr. Aloys Hiller, k. k. Intendant-Accessist, von Zara nach Oumäh. — Herr Vincenz Schrott, Adjunct bey der k. k. Hofkammer-Procuratur, mit Gemahlinn, von Wien.

Abgereist den 2. September:

Se. Excellenz der k. k. J. M. I. Herr v. Thoma schik, nach Zara. — Ihre Excellenz Frau Freyherrin v. Erberg, geheimen Raths-Gemahlinn, nach Wien.

Den 3. Herr Anton Strelez, Fürst Auersbergischer Hofrath, nach Wien. — Herr Joseph v. Ursprung und Herr Ant. Wolff, k. k. prov. Staatsbuchhaltungs-Rechnungs-Officianten, beyde nach Grätz.

### Wechselkurs.

Am 31. August war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in CM. 82 1/2; Darleh. mit Verlos. vom J. 1820, für 100 fl. in CM. 123 7/8; detto vom J. 1821, für 100 fl. in CM. 104; Certif. f. d. Darl. v. J. 1821, für 100 fl. in CM. 104 1/6; Wiener Stadt. Banco-Oblig. zu 2 1/2 pSt. in CM. —; Curs auf Augsburg, für 100 Gulden. Curr. Gulden 99 Br. Ufo. — Conventionsmünze pSt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück in CM. 875 3/5.

Ignaz Aloys Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

### Ankündigungen.

Im Comptoir der Laibacher Zeitung ist zu haben: Abhandlung über die Weinbereitung nach Elisabeth Cervaals, nebst einem Anhang der hummelischen Ankündigung des Wein- und Bier-Apparates. Mit einer Abbildung der zur Weinbereitung gehörigen Geräthschaften. Anempfohlen von der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Krain. 8. gefalzt 15 Kreuzer C. M. 1821.

(Zu Nro. 72.)